



Action pur

Nicht nur auf dem Oktoberfest: Anlagen der Firma HAB
aus Wusterhusen sind weltweit im Einsatz > 8

JUGENDSTUDIE

Die Auswertung der Umfrage
in Schleswig-Holstein liefert
interessante Einblicke > 4

BILDUNGSMONITOR

Welche Bundesländer im Norden
im Schulbereich gut dastehen
– und welche nicht > 14

ARBEIT STATT RENTE

Jürgen Pagel ist 75 und seit
rund fünf Jahrzehnten für
seinen Arbeitgeber tätig > 16

**04 NORD VOR ORT** Nordmetall-Studie

Was jungen Menschen im Beruf wichtig ist

06 KOMPAKT Ratgeber

Clever heizen mit schlaun Thermostaten. Und wie KI hilft, Wissen im Betrieb an Jüngere zu übergeben

08 TITELTHEMA Anlagen- und Maschinenbau

Konstruktionen der Firma HAB aus Wusterhusen stehen auch auf dem Münchner Oktoberfest

14 BILDUNG INSM-Bildungsmonitor

Hamburg top, Bremen flop: Der neue Bildungsmonitor zeigt große Unterschiede im Schulsystem

16 REPORTAGE Silver Worker

Keine Lust auf Ruhestand: Warum Jürgen Pagel mit 75 Jahren bei der Firma ml&s weiterarbeitet

20 MITARBEITERIN DES MONATS

Warum **Marieke Heller** auch mal beruflich das Wacken-Festival besucht

21 NORDKOMMENTAR Bildungspolitik

Ein Blick auf die jüngsten Umfragen von Nordmetall-Hauptgeschäftsführer **Nico Fickinger**

22 FREIZEIT Chocoversum Hamburg

Dieses Museum ist perfekt für Naschkatzen

23 QUIZ Jetzt tolle Preise gewinnen**23 IMPRESSUM****24 ZAHLEN + FAKTEN** Plagiate

Warum Produktpiraterie ein ernstes Problem ist

26 REPORTAGE Gaming

Das neue Grand Theft Auto VI kommt auf den Markt. Zeit, einen Blick auf die Gaming-Branche zu werfen, deren Skills auch für die Industrie interessant sind

28 MENSCHEN ... zwischen Ems und Oder

Willkommen: Über 2.500 neue Azubis am Start – Nachgefragt: Hören Sie noch Schallplatten?

32 NORDLICHT Suedlink-Tunnel

26

FOTO: ILLUSTRATIONEN: MIGLAGOA - STOCK.ADOBE.COM

24

Besuchen
Sie uns online
**aktiv-im-
norden.de**


Instagram
Jetzt folgen:
**instagram.com/
aktivimnorden**

ILLUSTRATIONEN: SIRAANWONG



16

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN; FOTO VON UNSERER TITELSEITE: PICTURE ALLIANCE/DPA

**Für Sie im
Einsatz:**
Clemens von
Frentz.



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Beeindruckende Begegnungen

Während der vergangenen Monate schaute gefühlt ganz Deutschland gebannt auf Mecklenburg-Vorpommern und die anderen ostdeutschen Bundesländer. Auch wir haben uns vor Ort umgesehen und sind mit zwei spannenden Geschichten zurückgekommen, die Sie in dieser Ausgabe von **aktiv im Norden** finden können.

Eine Reise führte uns nach Wusterhusen unweit von Wolgast. Dort besuchte mein Kollege Thomas Schwandt gemeinsam mit unserem Fotografen Christian Augustin das Unternehmen Hallen- und Anlagenbau (HAB), das unter anderem Achterbahnen und andere Fahrgeschäfte für Kunden in aller Welt baut. Eine Anlage wurde kürzlich auf Long Island bei New York installiert, eine andere zählt seit Jahren zu den beliebtesten Attraktionen des Oktoberfests, das gerade in München stattfand. Warum die Familienfirma so erfolgreich ist, lesen Sie in unserer Reportage auf den Seiten 8 bis 13.

Außerdem waren wir in Greifswald bei ml&s, einem Fertigungs- und Technologie-dienstleister für die Elektronikbranche. Dort gibt es einen Mitarbeiter, der mittlerweile 75 Jahre alt und immer noch für das Unternehmen tätig ist. Im nächsten März feiert er sein 50-jähriges Betriebsjubiläum. Wir waren beeindruckt und ich wette, Sie sind es ebenfalls. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen großartigen Oktober.

Sinn und Sicherheit

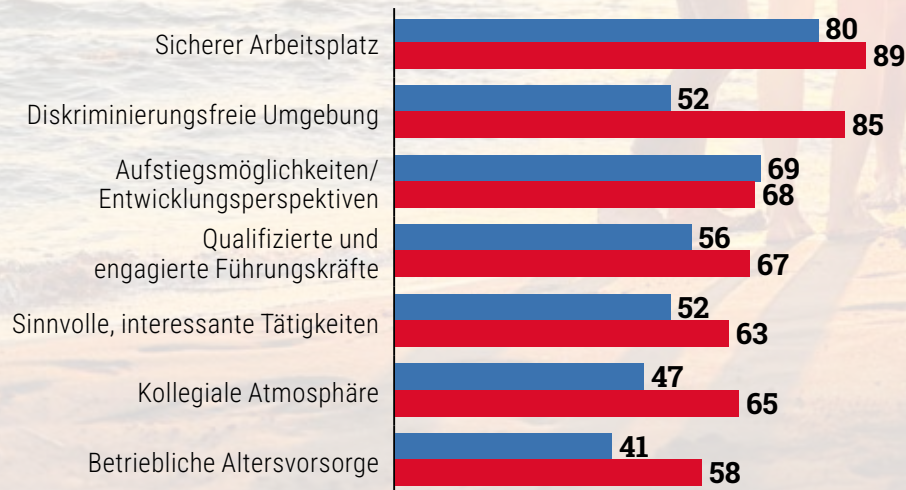
Die neue Jugendstudie des Verbands Nordmetall und der Nordakademie Stiftung verrät, was jungen Menschen aus Schleswig-Holstein wichtig ist



Das wünschen sich Jugendliche im Job

Was sollte dir ein Arbeitgeber bieten? Die wichtigsten Punkte (in Prozent)

■ männlich: sehr wichtig ■ weiblich: sehr wichtig



Mehrfachnennungen möglich; Quelle: Nordmetall-Jugendstudie 2026 in Schleswig-Holstein

aktiv

Work-Life-Balance:
Die jungen Leute im Norden haben eine hohe Motivation und wissen, was sie wollen.

Es tut sich was unter Jugendlichen im Norden: Schulpraktika und duale Studiengänge werden immer beliebter bei angehenden Abiturienten in Schleswig-Holstein. Das ist eines der Ergebnisse der Jugendstudie, die Nordmetall und die Nordakademie Stiftung nun zum zweiten Mal in dem Bundesland durchgeführt haben.

2022 waren erstmals rund 1.000 Schüler der Klassen 11 bis 13 zwischen dem Hamburger Umland und Flensburg nach ihren Wünschen für Arbeit und Zukunft befragt worden; zeitgleich wurden Geschäftsführer, Personal- und Ausbildungsleiter aus rund 100 Betrieben nach ihren Erwartungen an den Nachwuchs gefragt.

Damals gaben nur zwei Drittel der jungen Menschen an, Schulpraktika als wichtiges Instrument der beruflichen Orientierung anzusehen, diesmal sind es 91 Prozent – ein wichtiger Erfolg auf dem Weg zur gelungenen Berufsorientierung. Die Qualität dieser Orientierungsangebote wird von den Betrieben allerdings nur mit der Note 3,0 bewertet, die angehenden Abiturienten geben mit 2,7 eine kaum bessere Note.

Wissenslücken beim Verdienst

Die Einschätzung der Bedeutung von Schulfächern dagegen geht zwischen Schülern und Firmenvertretern weit auseinander; ein Phänomen, das sich in vier Jahren kaum verändert hat. Auch die starke Unterschätzung der Verdienstmöglichkeiten in der Metall- und Elektro-Indus-

trie durch junge Menschen hat sich seit 2022 kaum verbessert. Es bleibt Aufgabe der Industrie, hier Wissenslücken zu schließen.

Praxisnähe im Studium statt graue Theorie

Bei der Frage nach den Rahmenbedingungen für gute Arbeit unterscheiden sich die Wünsche von Jungen und Mädchen teilweise sehr stark (siehe Grafik links). Auf 87 Prozent deutlich gestiegen ist die generelle Bereitschaft, unter bestimmten Bedingungen Überstunden zu leisten (2022: 79 Prozent). Führungsverantwortung können sich 55 Prozent der Jungen, aber nur 32 Prozent der Mädchen vorstellen.

Das duale Studium ist in den vergangenen vier Jahren deutlich beliebter geworden. Zwar belegt das klassische Hochschulstudium bei den Plänen für die Zeit nach dem Abitur mit 40 Prozent weiterhin Platz eins, doch das duale Studium hat signifikant an Attraktivität zugelegt: 81 Prozent der befragten Jugendlichen bewerten duale Studienangebote als attraktiv.

„Ein starkes Signal“, so das Fazit von Professor Stefan Wiedmann, Präsident und Vorstand Nordakademie sowie Vorsitzender der Nordakademie-Stiftung. „Es belegt, dass das duale Studium vielen Jugendlichen genau die Antworten gibt, die sie in einer zunehmend unbeständigen Welt suchen. Junge Menschen wünschen sich heute einen klaren Weg und echte Praxisnähe. Genau das bietet das duale Studium.“

CLEMENS VON FRENTZ

942
Schülerinnen
und Schüler
aus 15 Schulen
wurden befragt

81
Prozent der jungen
Leute finden ein
duales Studium
attraktiv

NEPTUN WERFT Ein weiterer Großauftrag

Gute Nachrichten für die Neptun Werft in Rostock: Sie hat vom Stromnetzbetreiber 50Hertz einen zweiten Milliarden-Auftrag für den Bau einer Windstromplattform auf See erhalten. Gemeinsam mit einem Erstauftrag vom Juni 2026 liegt das Volumen nach Angaben der Beteiligten bei rund 2,5 Milliarden Euro. Die beiden Konverter sollen rund 200 Kilometer westlich der Insel Sylt in der Nordsee installiert werden. Das Projekt „North Sea Connector 2“ soll bis Ende 2034 in Betrieb gehen. Die Hansestadt Rostock erhofft sich durch die zwei Großaufträge bis zu 1.000 neue Jobs.

MB ENERGY Wasserstoff- Allianz



Die Daimler Truck plant eine Zusammenarbeit mit dem Hamburger Unternehmen MB Energy, Toyota, Air Liquide, Bosch, Volvo und anderen Partnern, um den Aufbau einer europäischen Wasserstoff-Infrastruktur für Lastwagen zu beschleunigen. Daimler-Truck-Chefin Karin Rådström betonte, Europa brauche sowohl Wasserstoff- als auch Elektro-Lkws, um den Güterverkehr zu dekarbonisieren.

FOTO: DAIMLER TRUCK AG

FOTO: FS-STOCK – STOCK.ADOBE.COM

Udo in mini

Seit 25 Jahren begeistert das Miniatur Wunderland Hamburg die Bahnfreunde. Mit 5.000 Meter Gleis starteten die Erfinder 2001. Inzwischen rollen Züge über 16.500 Meter Gleis. Seit März auch dabei: der Panik-Express von Sänger Udo Lindenberg. miniaturwunderland.de



FOTO: MINIATUR WUNDERLAND

ENERGIE

Schlauer heizen

Programmierbare Thermostate können die Heizkosten deutlich senken

Heizkosten senken? Das kann man oft schaffen – und noch in diesem Herbst: durch den Einbau von programmierbaren Thermostaten. Das dürfen auch Mieter, sagt die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online.

Das Sparpotenzial durch die smarte Technik liegt bei bis zu 10 Prozent der Heizkosten, hat die Stiftung Warentest berechnet. Wie viel es im konkreten Fall ist, hängt vom energetischen Zustand der Wohnung und den Gewohnheiten ab.

Thermostate haben eine Lebensdauer von etwa 15 Jahren, danach sollten sie meistens erneuert werden. Denn bei alten Geräten funktioniert etwa häufig der Temperaturfühler nicht mehr richtig, was zu erhöhtem Energieverbrauch führt.

Heizen je nach Uhrzeit

Programmierbare Thermostate gibt es in mehreren Varianten. Man kann sie so einstellen, dass ein Raum nur zu bestimmten Zeiten beheizt wird. So

erwartet einen morgens das warme Bad oder abends das angenehm temperierte Wohnzimmer. In der übrigen Zeit wird die Temperatur automatisch abgesenkt.

Einfache Thermostat-Varianten werden direkt am Gerät eingestellt und sind nicht miteinander verknüpft, man muss also jedes Thermostat einzeln programmieren. Solche Geräte kosten ab 15 bis 20 Euro pro Stück. Technisch ausgefeiltere Thermostate lassen sich beispielsweise per Bluetooth über das Smartphone, über den Internetrouter oder von einem zentralen Bedienelement aus einzeln ansteuern.

Eine Steuerung per App und Internet ist möglich

Wer viel unterwegs ist, zu unregelmäßigen Zeiten heimkommt oder längere Abwesenheiten im Kalender hat, für den können funkgesteuerte Thermostate mit Internet-Anbindung interessant sein. Bei derartigen Thermostaten kann man mit etwa 40 bis 100 Euro pro Stück rechnen. Achtung: Für manche smarten Funktionen muss man zusätzlich ein kostenpflichtiges Abo beim Anbieter abschließen.

Egal, welche Variante: Vor dem Kauf stets ganz genau nachmessen! Oft sind die smarten Geräte größer als die alten, teilweise ist ein Adapter nötig.

WALTRAUD POCHERT

Weitere Tipps: a05.de/thermostate



FOTO: MPIX-FOTO – STOCK.ADOBE.COM

Abschrauben, anschrauben, erledigt: Ein Thermostataustausch geht oft schnell. Aber Achtung: Vor dem Kauf sollte man genau messen!

ZAHL DES MONATS

418,6

Tonnen Speisefisch der Art „Afrikanischer Raubwels“ produzierten die Aquazucht-Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2025 – ein Viertel der gesamten Speisefischzucht des Landes.

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

INTERVIEW

Wichtiges Wissen weitergeben

Mithilfe von KI können Beschäftigte ihr Know-how an ihren Nachfolger übergeben

Den deutschen Mittelstand vor „Unternehmensdemenz“ schützen: Das ist das Ziel des 2025 gegründeten Start-ups Wingmaite. Im Austausch mit einer KI-basierten Plattform soll den Mitarbeitenden ihr implizites Wissen entlockt werden. **aktiv im Norden** hat darüber mit **Oliver Diekmann** gesprochen, er ist einer der Geschäftsführer und Mitgründer des Münchner Jungunternehmens.

Die eigene Arbeit dokumentieren: Macht das Spaß?

Eher nicht. Das gilt auch für mich. Aber wir alle waren wohl schon in Situationen, in denen wir uns ein sorgfältigeres „Vergangenheits-Ich“ gewünscht haben. Wir haben mit Wingmaite ein Tool geschaffen, dem man einfach alles sagt, was man weiß. Im Hintergrund erstellen wir daraus eine strukturierte Dokumentation, mit der auch andere sich das so gesicherte persönliche Wissen aneignen können.

Oft wissen Beschäftigte gar nicht, was sie alles wissen.

Genau deswegen hat unsere

KI eine gewisse Neugierde. Sie versteht Zusammenhänge, fragt nach. Wenn man bestimmte, spezifische Abläufe oder Tätigkeiten als selbstverständlich annimmt, weil man sie jeden Tag macht, erkennt unsere künstliche Intelligenz das. Dann bohrt sie nach.

Greift das gesprochene Wort nicht zu kurz?

Das würde es. Daher können bei Wingmaite Bilder und Videos ergänzt werden, die zum Beispiel Arbeitsabläufe zeigen.

Neben dem „Was“ ist häufig auch das „Warum“ wichtig.

Ganz genau: Der Grund für Entscheidungen ist oft genauso wertvoll wie die Entscheidung selbst. Doch häufig passiert das nebenher, ist kaum nachzuvoll-



FOTO: WINGMAITE



ILLUSTRATION: ANDRII – STOCK.ADOBE.COM

Aus Erfahrung lernen: Wenn Wissen unter Beschäftigten präzise weitergegeben wird, profitiert die ganze Firma.

ziehen. Oder nur einzelne Personen verstehen das „Warum“. Wir sprechen dann von Monopolkwissen. Und genau dieses Wissen wollen wir für alle im Unternehmen zugänglich machen

Wann ist das ganz besonders wichtig? Wenn es keinen Nachfolger gibt, der noch persönlich angelernt werden kann?

Ja, denn häufig gibt es gar keine Staffelstabübergabe mehr. Eigentlich müsste es etwa sechs Monate vorher einen Nachfolger geben, der nebenher mitläuft. Das ist für viele Unternehmen aber nicht zu bezahlen. Außerdem gibt es die gesuchte Fachkraft nicht immer sofort. Dann wird der Staffelstab hingelegt und ein halbes Jahr später darf ihn jemand aufnehmen. Dabei geht sehr viel verloren, weil man gar nicht weiß, wo man suchen muss. Zentrales Wissen, auf das jeder demokratisch zugreifen kann: Das macht ein Unternehmen in seiner Substanz stabiler und nachhaltiger. NADINE KEUTHEN

”

Unsere KI ist neugierig und bohrt nach

Hoch hinaus

Konstruktionen der Firma
Hallen- und Anlagenbau
sind weltweit im Einsatz,
unter anderem auf dem
Oktoberfest in München

Wilde Fahrt auf der Wiesen:
Auch am Bau der Achterbahn
„Heidi – The Coaster“, hier auf
dem Oktoberfest in München,
war HAB beteiligt.



Seit Mitte 2026 gibt es im „Adventureland“ auf Long Island bei New York eine neue Attraktion. Auf dem „Wave Twister“, entwickelt von der Schweizer Firma RES Rides, können die Gäste das Gefühl genießen, „auf riesigen Meereswellen zu gleiten“, wie das Unternehmen verspricht. In zwei Gondeln auf einer rotierenden Plattform sausen sie eine 85 Meter lange und bis auf 15 Meter ansteigende Bahn entlang.

Erfolgreich spezialisiert und international gefragt

Gebaut wurde der „Wave Twister“ in Europa, und zwar von der Familienfirma HAB Hallen- und Anlagenbau aus dem vorpommerschen >>

FOTOS: PICTURE ALLIANCE, AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (OBEN)

» Wusterhusen bei Greifswald. Das Projekt in den USA ist die jüngste Referenz des Mittelständlers im touristischen Anlagenbau. In dieser Branche hat sich HAB in den letzten Jahren weltweit einen Namen gemacht.

Mehr als 9 Millionen Euro in den Betrieb investiert

„Um 2015 herum haben wir die Entscheidung getroffen, uns vom reinen Hallenbauer weg zu entwickeln und die Firma breiter aufzustellen“, sagt Geschäftsführer Andreas Pörsch. „Die tragenden Säulen sind heute der Industrie- und Gewerbebau sowie der Anlagen- und Sonderstahlbau.“

Ausschlaggebend für die strategische Weichenstellung sei gewesen, „mehr wirtschaftliche Sicherheit zu erlangen, indem

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)



Versierte Spezialisten:

Der Betrieb in Wusterhusen bei Greifswald hat die Belegschaft in den 34 Jahren seit seiner Gründung stetig ausgebaut und beschäftigt heute rund 70 Mitarbeiter.



Eingespieltes Team:

Andreas Pörsch mit seiner Tochter Franka, die bereits seit einigen Jahren für HAB tätig ist und die Leitung der Familienfirma übernehmen wird.



”

Wir freuen uns sehr, dass Franka die Nachfolge bei HAB übernimmt

Andreas Pörsch, Geschäftsführer HAB

wir bei Veränderungen am Markt adäquat in unserem Portfolio Gewichtsverlagerungen vornehmen können“, begründet der 63-jährige Firmenchef.

Das 1992 im Zuge der Privatisierung eines „volkseigenen Betriebs“ entstandene Unternehmen investierte in den vergangenen zehn Jahren über

9 Millionen Euro in weitere Produktionsflächen, neue Maschinen und in die Digitalisierung.

Ein Schweißroboter namens „Hildegard“

In der großen Hauptfertigungshalle und angrenzenden Bereichen ist die neue Vielfalt gut erkennbar. Unterschiedliche

Stahlprofile und -komponenten in allen Größen durchlaufen computergesteuerte Bearbeitungsanlagen und werden von den Mitarbeitern per Hand zusammengefügt, geheftet, geschweißt und geschliffen.

Unbeeindruckt davon verrichtet „Hildegard“ ihre Arbeit. So nennen sie in der Firma die

moderne Roboterschweißanlage. Der blaugrelle Schweißlichtbogen streicht zumeist über schwergewichtige Abstützplatten und Achsen für Hafenmobilkranen.

Loris Sadewasser ist derjenige, der die 500.000 Euro teure Technik bedient. Der 23-Jährige von der Insel Usedom hat bei HAB den Beruf Metall- »

>> bauer gelernt und durfte „bereits im letzten Lehrjahr ran an den Roboter“, wie er stolz berichtet. Inzwischen ist er Schichtleiter und nicht nur für die Maschine zuständig. Auf sein Team könne er sich verlassen, sagt Sadewasser, „da weiß jeder, was zu tun ist“.

Die von „Hildegard“ geschweißten Komponenten gehen an den Kranbauer Liebherr in Rostock, für den HAB bereits seit rund zehn Jahren arbeitet. Mit einem weiteren großen Kunden,

„
Ich bin mit dem Geruch von Stahl aufgewachsen

Franka Pörsch



Hightech für die Energiebranche:
Seit einiger Zeit gehört Turbinen-Hersteller Siemens Energy zu den Kunden von HAB.

Maritime Krane von der Küste:
Auch in den beeindruckenden Konstruktionen von Liebherr Rostock stecken Bauteile aus Wusterhusen.

Fachlicher Austausch:
Franka Pörsch mit Mathias Reise aus der Arbeitsvorbereitung.

der Siemens Energy AG, sind die Wusterhusener vor eineinhalb Jahren ins Geschäft gekommen. „Wir fertigen für das Unternehmen diverse Transport- und Lagerbehälter“, erzählt René Schmidt, Bereichsleiter Produktion und Prokurist bei HAB. Das Besondere an den Behältern sei, dass sie „individuell und passgenau für die jeweils zu verstau-



FOTO: SIEMENS



FOTO: THOMAS SCHWANDT

HAB: Know-how und Vielfalt

- 1948 entsteht in Neu Boltenhagen die Maschinen-Ausleih-Station (MAS) zur Unterstützung der Neubauern im Zuge der Bodenreform.
- 1952 Umfirmierung zur Maschinen-Traktoren-Station (MTS) und Umzug nach Wusterhusen.
- 1992: Nach langen Verhandlungen mit der Treuhandanstalt wird aus dem Betrieb die heutige HAB Hallen- und Anlagenbau GmbH. Gesellschafter sind Wolfgang Liebsch, Hans-Rainer Saß und Andreas Pörsch.
- 2026: Das Unternehmen wird 34 Jahre alt und hat rund 70 Beschäftigte.

enden Komponenten konstruiert und gebaut“ werden.

Neben diesen Konstruktionen bleibt jedoch der touristische Anlagenbau die Paradedisziplin für Schmidt und seine Kollegen. Diese hat der 62-Jährige seit seinem Einstieg bei HAB vor neun Jahren maßgeblich zu einem Alleinstellungsmerkmal entwickelt und die Transformation

der Firma zu einem universellen Stahlbauer vorangetrieben. „Jede Wildwasser- und Achterbahn ist maßgefertigt“, so Schmidt. Diese Expertise hat HAB zu einem gefragten Partner gemacht. „Inzwischen werden wir schon bei der Entwicklung hinzugezogen.“

Derzeit baut HAB Karussell-Gondeln für einen deutschen Kunden. Franka Pörsch, die Toch-

ter des Firmenchefs, betrachtet die Konstrukte in der Halle spürbar fasziniert. „Ich bin mit dem Geruch von Stahl aufgewachsen und liebe es zu sehen, wie daraus hochpräzise Bauteile entstehen“, sagt sie. „Ich bin ein Stahlmädchen.“ Die 37-Jährige, die Recht und Wirtschaft studierte und im Betrieb als Chefeinkäuferin und Prokuristin tätig ist, möchte HAB in absehbarer Zeit übernehmen, was ganz im Sinne der Eltern ist.

Große Pläne für die Zukunft der Firma

Andreas Pörsch sieht damit „einen langfristigen Prozess auf der Zielgeraden“. Die Chefin in spe arbeitet bereits an einer „Aktionsliste“ für die Zeit nach dem Führungswechsel. Unter anderem denkt sie über eine KI-gestützte „Wissenskonservierung“ nach, um die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter für die Firma zu bewahren. Der unlängst eingeweihten Freiflächenlackierungsanlage sollen weitere Investitionen folgen. THOMAS SCHWANDT



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

Gut geschützt:
Ein Lackierer bringt die ersten Farbschichten auf eine Konstruktion aus Stahlrohren.

Spektakulär:
Die Wildwasserbahn „Congo Splash“ im Safari-park Knuthenborg auf der dänischen Insel Lolland gehört zu den Konstruktionen, an denen HAB beteiligt war.

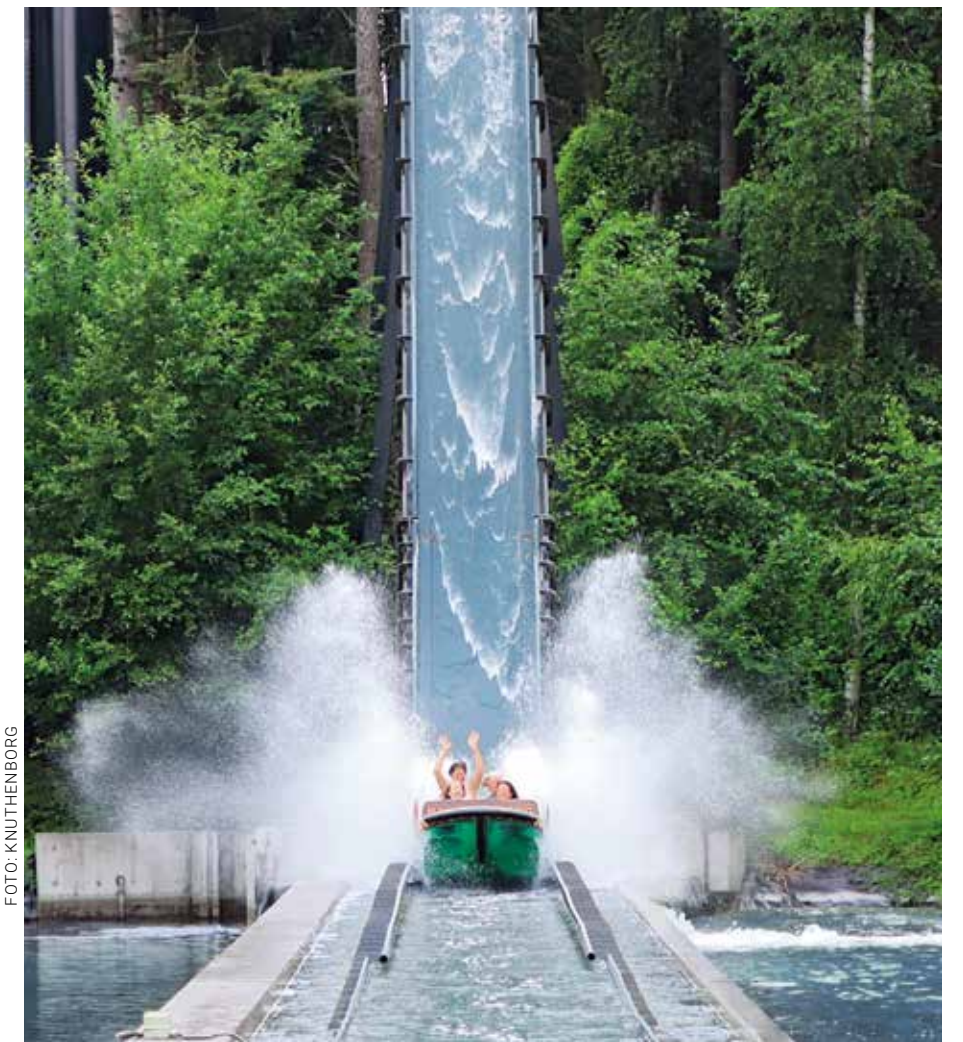


FOTO: KNUTHENBORG

AUSBILDUNG

Ein Viertel hat Abitur

Im vergangenen Jahr hatte über ein Viertel (26 Prozent) der Azubis mit neuem Ausbildungsvertrag die Hochschul- oder Fachhochschulreife. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist der Anteil von 28 Prozent im Jahr 2015 leicht zurückgegangen. Der Großteil (43 Prozent) der Azubis verfügte im letzten Jahr über einen mittleren Abschluss wie zum Beispiel den Realschulabschluss.

PISA-STUDIE

Negativrekord



In der neuen Pisa-Bildungsstudie schneiden deutsche Schüler so schlecht ab wie nie zuvor. In Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften wurden bei den getesteten 15-Jährigen die niedrigsten Kompetenzwerte seit Beginn der Erhebungen gemessen.

ARBEITSMARKT

Weiter Mangel

Bis 2029 könnten in Deutschland insgesamt 723.000 Fachkräfte fehlen, wie eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt. Die größte Lücke klafft im Einzelhandel, aber auch in der Kfz-Technik, im Baugewerbe und der Betriebstechnik fehlt Personal.

FOTO: GORODENKOFF – STOCK.ADOBE.COM



Hamburg stark, Bremen schwach

Die Ergebnisse des aktuellen Bildungsmonitors für die fünf norddeutschen Bundesländer

Seit 22 Jahren misst der Bildungsmonitor der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) die Qualität der Schulsysteme in den 16 deutschen Bundesländern anhand zahlreicher Handlungsfelder und Indikatoren. Im Norden fällt das Ergebnis diesmal ähnlich aus wie in den vergangenen Jahren: Hamburg liegt auf Platz drei, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen rangieren im Mittelfeld und Bremen belegt erneut den letzten Platz.

Die Ergebnisse im Detail: **Hamburg** ist nach Einschätzung der INSM-Fachleute besonders stark bei Ganztagsangeboten,

Fremdsprachen und Betreuungsbedingungen und sichert sich damit erneut den dritten Platz.

Schleswig-Holstein fällt auf Platz neun: Defizite bestehen vor allem in der beruflichen Fortbildung und bei der Abbrecherquote. Positiv sind Kompetenzen in den Bereichen MINT, Hochschule und Forschung.

„Gut ausgebildete Führungs- und Fachkräfte sind wichtiger denn je

Thomas Küll, Abteilungsleiter Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei Nordmetall und AGV Nord

Das Bundesland **Niedersachsen** stagniert auf Platz zehn. Der Grund: Gute Ergebnisse im Hochschulbereich und hohe Bildungsinvestitionen

können Defizite bei Grundkompetenzen, Fremdsprachenunterricht und Integration nicht kompensieren.

Mecklenburg-Vorpommern punktet im Hochschulbereich und bei Integration und Ganztagskonzepten. Damit konnte sich das ostdeutsche Bundesland den Aufstieg auf Platz acht sichern. Getrübt wird das Bild durch hohe Abbrecherquoten sowie Schwächen bei der Betreuung und im MINT-Bereich.

Bremen landet erneut auf dem letzten Platz. Es ist das bereits sechste Mal in Folge, dass die Bildungsinstitutionen in den beiden Städten an der Weser im Bildungsmonitor mit 13 Kategorien das Schlusslicht in Deutschland bilden. In keinem anderen Bundesland ist die Bildungsarmut so hoch und das Niveau

unter Neuntklässlern in Mathematik, Naturwissenschaften und Lesekompetenz so schwach.

Verbände zeigen sich besorgt

Thomas Küll, Abteilungsleiter Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei Nordmetall und AGV Nord: „Wir brauchen in der Wirtschaft mehr denn je gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte, die die massiven Veränderungen unserer Wirklichkeit im Blick behalten. Insbesondere im MINT-Bereich, in der Wissensarbeit und auf allen Bildungsniveaus. Bildungspolitisch müssen wir uns im gesamten Norden die Frage stellen, ob wir bisher alles getan haben, um jungen Menschen eine verlässliche Perspektive zu geben.“ CLEMENS VON FRENTZ

So schneiden die 16 Bundesländer im aktuellen INSM-Bildungsmonitor ab

Der Norden bietet wie bereits in den vergangenen Jahren ein gemischtes Bild: Bremen belegt den letzten Platz, Hamburg liegt auf Rang drei



Über den Bildungsmonitor: In die seit 2004 jährlich erstellte Studie fließen insgesamt 98 Indikatoren ein. Die im INSM-Bildungsmonitor 2026 dokumentierten Zahlen bilden überwiegend die Jahre 2024 und 2025 ab. Quelle: INSM-Bildungsmonitor 2026

aktiv

EVENTS

Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

Komm in den nordbord MINT-Club mit der HAW

Hochschule für Angewandte Wissenschaft, Kiel, von 16 bis 18 Uhr, wöchentlich vom 28.10.2026 bis zum 27.01.2027, 11 bis 17 Jahre



Der nordbord MINT-Club bietet dir spannende Einblicke in die Welt der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Hier heißt es ausprobieren, tüfteln und selbst aktiv werden!

Entdecke die faszinierende Welt von MINT! Im nordbord MINT-Club in Kooperation mit der HAW erwarten dich spannende Mitmach-Workshops: Baue einen Computer zusammen, programmiere Spiele mit Scratch, steuere Roboter, entdecke Navigation mit den Sternen, entwickle deine eigenen Minecraft-Cheats und erfahre, wie man mit Pommes heizen kann. Hier kannst du nach Herzenslust ausprobieren und tüfteln.

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel ist neben der Muthesius Kunsthochschule und der Christian-Albrechts-Universität eine von drei Hochschulen der Landeshauptstadt. Mit rund 7.500 Studierenden ist sie die zweitgrößte Hochschule Schleswig-Holsteins.

Die Teilnahme an dem nordbord MINT-Club ist natürlich kostenfrei.

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:

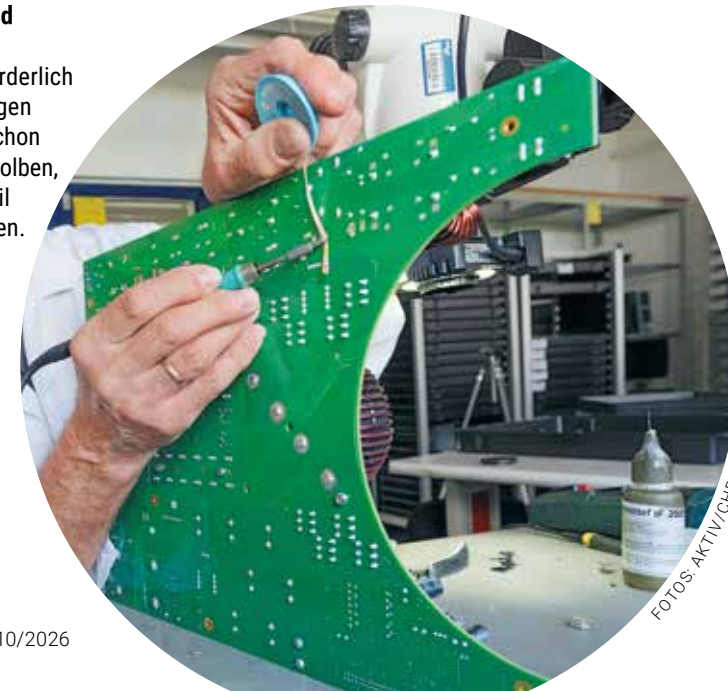
nordbord.de

FOTO: NORDBORD

Ruhestand? Kann warten...

Jürgen Pagel heuerte 1977
bei der Firma ml&s an, arbeitet
dort immer noch und ist auch
ansonsten sehr aktiv

**Erfahrung und
Expertise:**
Wenn es erforderlich
ist, greift Jürgen
Pagel auch schon
mal zum Lötkolben,
um ein Bauteil
auszutauschen.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)

Mit 66 Jahren fängt das Leben an, wenn man Udo Jürgens glauben darf. Sein Lied, eine Hymne auf die Power älterer Menschen, entstand 1977 und landete sofort in den Top Ten. Im gleichen Jahr trat Jürgen Pagel seine erste Stelle an und weil es ihm dort so gut gefiel, ist er dort geblieben. Bis heute. Im nächsten März feiert er sein 50-jähriges Betriebsjubiläum.

Wer den studierten Physiker an seinem Arbeitsplatz bei ml&s in Greifswald erlebt, würde nicht unbedingt vermuten, dass er vor

„
Ich war
schon immer
Frühaufsteher
und die Arbeit
macht mir Spaß

Jürgen Pagel

erst wenigen Wochen 75 Jahre alt geworden ist. Er beginnt jeden Morgen pünktlich um 6 Uhr, arbeitet bis zum Mittag und steht seinen Kollegen bei Bedarf mit Rat und Tat zu Seite.

Sein Arbeitgeber kann sich glücklich schätzen, dass Pagel weiterhin an Bord ist, denn er kennt die Produkte des Technologiedienstleisters bis ins letzte Detail, vor allem die älteren aus der vordigitalen Ära. Und wenn eines davon mal inspiziert oder repariert werden muss, ist der Erfahrungsschatz des „Silver Workers“ enorm hilfreich.

Spannende Jahre der Transformation

Produkte aus früheren Zeiten gibt es einige, denn das Unternehmen hat seit der Gründung im Jahr 1969 eine mehrstufige Transformation durchlaufen, die aus dem ehemals „volkseigenen Betrieb“ (VEB) einen international erfolgreichen Elektronikspezialisten mit rund 530 Beschäftigten machte.

Pagel öffnet einen Schrank und zeigt auf ein kleines Kästchen. „Kennen Sie das noch?“, fragt er und gibt gleich eine Antwort. „Das ist ein NTBA, früher zwingend erforderlich für ISDN-Anschlüsse. Wir >>



**Fachgespräch unter
Leiterplatten-Experten:**
Jürgen Pagel im Aus-
tausch mit seinem
jungen Kollegen
Philipp Wrage.



FOTO: ML&S

>> waren nach der Wende weltweit der größte Hersteller dieser Geräte.“

Als ISDN durch neue Verfahren ersetzt wurde, orientierte sich ml&s neu und wurde zum Komplett-Dienstleister für die Elektronik-Branche – von der Leiterplattenbestückung bis hin zur Fertigung, Konfiguration und Montage komplexer Systeme.

Der spätere Firmenchef war anfangs sein Lehrling

Jürgen Pagel hatte einige Jahre zuvor die Schichtleitung im Prüffeld-Bereich übernommen. Einer seiner Lehrlinge war damals Udo Possin, der später ebenfalls im Betrieb blieb und

Innovativ und erfolgreich: Die Firma ml&s hat ihren Sitz in Greifswald und ist dank zahlreicher Solar-Module auf und neben dem Gebäude weitgehend energieautark.

„

Technik liegt mir, ich habe schon mit zwölf ein Radio gebaut

Jürgen Pagel



FOTO: KTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



Auf dem Wasser unterwegs:

Nach Feierabend sitzt Jürgen Pagel oft mit seinen Teamkameraden im Drachenboot.



FOTOS: PRIVAT (2)

Einsatz in Afrika:

Jürgen Pagel half einem Augenarzt aus Greifswald dabei, Kliniken in Togo und Kamerun aufzubauen.



FOTOS: PRIVAT (2)



nach kurzer Zeit Schichtleiter und schließlich sogar Geschäftsführer wurde. Für Jürgen Pagel kein Problem. „Possin hat einen super Job gemacht und war genau der richtige Mann für diese Führungsaufgabe. Ich dagegen bin mehr der Praktiker, ich sitze lieber am Prüfequipment und teste Baugruppen.“

Eine Augenklinik für Patienten in Afrika

Es spricht für Pagels Bereitschaft, dass er erst auf Nachfrage von seinen Aktivitäten in Afrika erzählt, die einer der drei ml&s-Geschäftsführer im Vorgespräch erwähnt hatte. Begonnen hatte dieses Engage-

Kollegialer Umgang:

Nach rund 50 Jahren im Betrieb kennt Jürgen Pagel den größten Teil der rund 630 Mitarbeiter, die bei ml&s arbeiten.

ment vor sechs Jahren, als Jürgen Pagel von einem Augenarzt aus Greifswald angesprochen wurde, der medizinisches Equipment nach Kamerun bringen wollte.

„Der Plan war, eine nicht mehr benötigte Augenklinik in Wismar ab- und in Afrika wieder aufzubauen“, erzählt Pagel. „Das war ein ziemlich ambitioniertes Vorhaben und weil dafür technische Expertise gebraucht wurde, habe ich kurzerhand meine Koffer gepackt und bin mitgekommen.“

Bei diesem ersten Einsatz sollte es nicht bleiben; einige Zeit später fand eine ähnliche Reise nach Togo statt und für 2027 ist ein Projekt in Tansania ge-

plant. Gestiftet wurde aber nicht nur medizinische Ausstattung, sondern auch technisches Gerät. Pagel: „Mein Arbeitgeber hat einige Wechselrichter zur Verfügung gestellt, die wir ebenfalls in Kamerun installiert haben.“

Jede Menge sportliche Aktivitäten

Beachtlich, dass bei diesem Engagement noch Zeit für sportliche Aktivitäten bleibt. Pagel: „Ich wandere gern und habe eine Rudermaschine und ein Rennrad. Außerdem bin ich in einem Drachenboot-Team, mit dem wir regelmäßig auf dem Wasser sind. Das macht Spaß und hält jung.“

CLEMENS VON FRENTZ

Eine Frau mit vielen Talenten

Marieke Heller arbeitet als Social-Media-Managerin bei Weinmann Emergency in Hamburg und befasst sich in der Freizeit unter anderem mit Reitsport und Fotografie



Job nach Feierabend:
Die 23-Jährige ist als Fotografin tätig und wird oft für Hochzeiten gebucht.

FOTOS: PRIVAT (3)

Alle Jahre wieder wird der kleine Ort Wacken in Schleswig-Holstein zum Heavy-Metal-Mekka. Die rund 85.000 Tickets sind nach kurzer Zeit ausverkauft und viele Fans träumen davon, einmal im Leben das legendäre Event live mitzuerleben.

Marieke Heller hatte dieses Glück sogar schon zweimal, aber nicht privat, sondern dienstlich. Denn die 23-Jährige arbeitet im Social-Media-Bereich des Hamburger Medizintechnik-Spezialisten Weinmann, dessen Produkte auch in Wacken für Sicherheit sorgen – dokumentiert von Marieke Heller und ihren Kollegen.



Starker Einsatz:
Marieke Heller mit einem Kollegen auf dem Quad in Wacken.

„Unser Kerngeschäft sind mobile Lösungen für die Transport-, Katastrophen- und Notfallmedizin“, erklärt die studierte Wirtschaftspsychologin. „Dazu zählen unter anderem Beatmungs- und Absauggeräte, Defibrillatoren sowie Sauerstoff- und Tragesysteme für Rettungsdienste, Kliniken und militärische Zwecke.“

Marieke Hellers Einstieg bei Weinmann ergab sich über einem Werkstudentenjob, der 2023 begann, aber auch vorher schon hatte sie Erfahrungen im Medienbereich gesammelt.

Schon als Schülerin ein Praktikum gemacht

2019 absolvierte sie als Schülerin ein Verlagspraktikum im Bereich Eventmanagement und Marketing, später schrieb sie regelmäßig regionale Reitsportberichte für die „Landeszeitung Lüneburg“, und im Herbst 2021 machte sie sich als Fotografin (mariekeheller.de) selbstständig.



Im Betrieb: Bei Weinmann ist die Social-Media-Managerin Teil eines etwa zehnköpfigen Teams.

„Ich lief schon als Kind immer mit einer kleinen Digitalkamera durch die Gegend, um alles und jeden zu fotografieren“, erzählt sie. Und weil sie seit langer Zeit begeisterte Reiterin und aktives Mitglied eines Reit- und Fahrvereins ist, begann sie bald auch damit, Pferde zu fotografieren.

Vor fünf Jahren ein Pferd gekauft

Irgendwann kamen auch die ersten Hochzeitsaufträge und mittlerweile gibt es so viele Anfragen, dass für andere Hobbys wie das Klavierspielen, mit dem sie vor 15 Jahren begonnen hatte, kaum noch Zeit bleibt. Denn 2021 hat sich die Niedersäxsin den Traum vom eigenen Pferd erfüllt und ist seither täglich im Stall. Ihr Freund hat dafür Verständnis – er ist selber oft unterwegs, weil er ebenfalls als Fotograf arbeitet.

CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: PAUL VOGT PHOTOGRAPHY

Ritt durch die Heide: Seit 2021 hat Marieke Heller ein eigenes Pferd.

Ein Blick auf die Bildung

Was die jüngsten Umfragen und Studien verraten

Man mag sie kaum noch hören, die schlechten Nachrichten aus dem Bildungssystem. Und in letzter Zeit gab es einige davon:

Die jüngste **Pisa-Studie** (siehe Seite 14) bescheinigt 15-jährigen Schülern die historisch niedrigsten Kompetenzwerte in Naturwissenschaften, Lesen und Mathematik. Im **Bildungsmonitor** 2026 (siehe Seite 14/15) rangieren Bremens Schulen zum sechsten Mal auf dem 16. und letzten Platz unter allen Bundesländern. Und die diesjährige **Jugendstudie** (siehe Seite 4/5) von Nordmetall und der Nordakademie Stiftung dokumentiert, dass unter männlichen angehenden Abiturienten in Schleswig-Holstein der zuversichtliche Blick auf ihre Zukunft in den letzten vier Jahren um 10 Prozent gesunken ist.

Dies alles sind erneute Belege dafür, dass ein konsequentes Umsteuern in der Bildungspolitik überfällig ist. Ich will an dieser Stelle aber nicht in das allgemeine Lamento über lähmende Kultusbürokratie oder fehlende Leistungsorientierung an Schulen einstimmen. Stattdessen ist es mir

Ja, man muss eine Weile suchen, bis man positive Nachrichten im Bildungswesen gefunden hat. Aber es gibt sie

gerade in diesen unsicheren Zeiten wichtig, auf die positiven Tendenzen hinzuweisen, die in den beiden von Nordmetall begleiteten Untersuchungen enthalten sind.

Zum einen hält sich Hamburg im aktuellen Bildungsmonitor auf einem hervorragenden dritten Platz, was vor allem mit einer konsistenten, über mehr als zwei Jahrzehnte in die gleiche Richtung weisenden Bildungspolitik zu tun hat. Von der verpflichtenden Untersuchung der Sprach- und Entwicklungsstände



FOTO: ALENA ZIELINSKI

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

von Viereinhalbjährigen bis zur Einführung der Schulinspektion wurden schon in den Nuller-Jahren an der Elbe Entscheidungen getroffen (und seitdem nicht revidiert), die sich als wertvolle Grundlage für bessere Bildung erweisen.

Zum anderen erfährt das duale Studium laut Jugendstudie eine deutlich höhere Wertschätzung: mit einem

Plus von fast 10 Prozent gegenüber der Erhebung von vor vier Jahren – jeder vierte Jugendliche zieht es inzwischen in Erwägung. Das freut

nicht nur die wesentlich von Nordmetall getragene Nordakademie, sondern auch die Unternehmen, deren „Dualis“ wechselweise dort und in der Hochschule wirken. Es gibt sie also noch, die guten Nachrichten.



Hier finden Sie den aktuellen Podcast zum Thema:
nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts



Eigene Kreationen als Souvenir: Auf der Genusstour durch das Hamburger Museum kann jeder Teilnehmer seine ganz spezielle Schokoladentafel gestalten.



Süßes zum Einstieg: Der Rundgang beginnt für die Gäste mit der Verkostung von warmer Schokolade.

Paradies für Naschkatzen

Das Hamburger Chocoversum-Museum präsentiert von der Bohne bis zur Tafel alles rund um Schokolade

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen: Die Deutschen essen im Schnitt mehr als zwei Tafeln Schokolade in der Woche. Klar, dass für echte „Chocoholics“ kein Weg an Hamburgs Schokoladenmuseum „Chocoversum“ vorbeiführt. Dort erfahren die Gäste nicht nur, woraus und wie die süße Verführung hergestellt wird, sondern sie erfahren auch viel Interessantes vom Kakaobaum bis zum Schokoladentraum.

Die Idee für das süße Museum hatte der frühere Bremer Hersteller Hachez. Im Dezember 2011 öffnete das Projekt seine Türen im Herzen Hamburgs, nur einen Katzensprung vom historischen Speicherstadtviertel entfernt. Schon bis 2016 hatten mehr als 500.000 Menschen die Schokoladenwelt erkundet.

Aktuell besuchen jährlich rund 200.000 Schokoladenliebhaber aus aller Welt das Museum, das seit 2023 markenunabhängig arbeitet.

Auf 1.200 Quadratmetern bietet die Ausstellung acht spannende Stationen durch die Welt des Kakaos und der Schokolade. Hier erfährt man jede Menge Wissenswertes: beispielsweise, dass es über 600 verschiedene Kakaosorten gibt und die gesamte Ernte und Verarbeitung

Handarbeit ist. Während einer 90-minütigen Genusstour begeben sich die Besucher auf eine echte Erlebnisreise für alle Sinne.

Schon am Anfang macht ein Schokobrunnen mit Waffeln zum Probieren Appetit auf die bunte Kakaowelt. Dann geht's zu den Anbaugeländen des Kakaos und zu einem Maschinenpark, in der aus harten Bohnen zartschmelzende Schokolade wird.

Informationen über Nachhaltigkeit

Weil es beim Edutainment-Konzept des Museums neben Wissen auch um Genuss und Spaß geht, dürfen die Besucher überall naschen und die Verwandlung von der Bohne zur Tafel nachschmecken, um so beim Probieren die unterschiedlichen Texturen und Aromen zu erleben. Neben der Warenkunde sowie der Aromen-Entwicklung beim Rösten lernen sie, wie eine Schokolade richtig verkostet wird.

Auch andere Aspekte der Schokoladenherstellung finden in der Tour Erwähnung. Auf welche Siegel kann man sich beim Kauf seiner Lieblingstafel verlassen und was macht eine Schokolade eigentlich nachhaltig?

Das Highlight der Tour ist der Abstecher in die Schoko-Werkstatt. Dort sind Kreativi-

tät und Fingerspitzengefühl gefragt, denn hier wird selbst „getafelt“: Besucher können die Schokolade nach Herzenslust mit allerlei Zutaten verzieren und am Ende der Tour als Souvenir mitnehmen.

Ein gut sortierter Shop mit diversen Produkten

Wer dann noch Platz im Täschchen hat, kann im Chocoversum-Shop neben Pralinen, Tafeln, Riegeln und Pulvern auch zahlreiche innovative Produkte erwerben. Schokolade kann nämlich auch herzhaft

sein. Kakao-Pesto, Gewürzschokoladen, Schokobier und Grillsaucen mit Kakao sorgen für ganz neue Geschmackserlebnisse. Und zart pflegend sind Kosmetikprodukte wie Duschgel, Badeschokolade oder Lip Balm mit Kakaobutter.

Den Shop kann man täglich besuchen – auch an Sonn- und Feiertagen. Und dafür muss man noch nicht mal ein Eintrittsticket für das Museum kaufen.

LOTHAR STECKEL

Infos zu den Preisen und Öffnungszeiten
chocoversum.de



FOTOS: APPLE (2)

Quiz

Die Lösung finden Sie in dieser Ausgabe!

Sie bieten Hightech-Hörernuss:
Apples AirPods Pro 3.

Veranstalter der **aktiv** Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Erhebung und Verarbeitung der Daten ist für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktiv-im-norden.de/tn-quiz

Gewinnchance für aufmerksame **aktiv im Norden**-Leserinnen und -Leser: 2-mal je ein Set ...

... Kult-Kopfhörer von Apple

Noch stärkere Geräuschunterdrückung, noch längere Laufzeit, noch robusteres Gehäuse: Die AirPods Pro 3 von Apple bieten ein Hightech-Hörerlebnis für Musik, Podcasts oder Telefonate.

Was beurteilen mehr als 80 Prozent der weiblichen und männlichen Jugendlichen in Schleswig-Holstein als sehr wichtig im Job?

- a) **Sicheren Arbeitsplatz**
- b) **Betriebliche Altersvorsorge**
- c) **Qualifizierte und engagierte Führungskräfte**

Senden Sie uns die Lösung bis zum 13. Oktober 2026 – ganz einfach per Internet: aktiv-im-norden.de/quiz

Die Auflösung und die Gewinner finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Die Lösung der Quizfrage aus dem letzten Heft lautet:

c) 125.000 Quadratmeter.

Gewonnen hat:
Henning K. aus Rastede

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH,

Postfach 10 18 63, 50458 Köln,
Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Hendrik Geisler (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frentz (Leitung)

Kapstadttring 10, 22297 Hamburg
040 6378 4820
frentz@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Nadine Keuthen, Niklas Kuschwitz Anja van Marwick-Ebner

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln
0221 4981-0
redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, 0221 4981-216
vertrieb@aktiv-online.de

• **Fragen zum Datenschutz:** datschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• **Druck:** L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG, Geldern

• **ISSN:** 2191-4923



* GoGreen Plus ist ein Service, der die Dekarbonisierungsmaßnahmen innerhalb des Logistiknetzwerks von Deutsche Post und DHL unterstützt. Durch den Einsatz alternativer Kraftstoffe und Technologien reduziert Deutsche Post und DHL den Verbrauch fossiler Kraftstoffe im Transportmodus und in Gebäuden, die für die GoGreen Plus-Sendungen genutzt werden. Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass die konkrete Sendung physisch mit Fahrzeugen oder über Anlagen transportiert wird, die diese Kraftstoffe oder Technologien verwenden. Weitere Informationen, z. B. zu konkreten Dekarbonisierungsmaßnahmen, sind verfügbar unter www.GoGreenPlus.de

2,3

Prozent des Welthandels entfallen allein auf die entdeckten Fälschungen

112

Millionen gefälschte Artikel sind 2024 an den EU-Außengrenzen beschlagnahmt worden – geschätzter Wert: 3,8 Milliarden Euro

16

Milliarden Euro Schaden im Jahr entstehen der Wirtschaft EU-weit durch Plagiate. Sie gefährden damit viele Jobs in der Industrie

4.671

Mal Alarm: So oft schlug das EU-Frühwarnsystem für gefährliche Produkte 2025 an

Hui und pfui

Produktpiraterie ist **illegal**. In einem Zwei-Jahres-Zeitraum beschlagnahmt der Zoll in der EU zig Plagiate. Dazu kommt eine hohe Dunkelziffer. Einige Zahlen:

6.467

Fälle mit Spielwaren, zum Beispiel Fake-Lego-Steinen

9.479

Mal wurden Kosmetik und Parfüms aufgegriffen

10.445

Fälle mit Uhren, meist gefakte Nobelmarken

10.954

Fälle mit Elektronik-Produkten wie gefälschten iPhones

20.803

Mal fand der Zoll falsche Luxus-Lederartikel und -Handtaschen

43.809

Fälle mit gefälschten Schuhen von „Adidas“ bis „Nike“

48.313

Mal wurde Fake-Markenkleidung aus dem Verkehr gezogen

Auch Designs, Komponenten und Ersatzteile aus der **Industrie** werden gefälscht.

ILLUSTRATIONEN: SIRAANAMWONG (KOPF MIT GLÜHBIRNE UND HAND, HEMD), MADEDEE (ONLINE-PIRAT, TOTENKOPF, HAKEN), JUICE ART (TEDDY), RABEKA (PARFÜM), MD (UHR), MADHUKA DISANAYAKA (FÖHN), FATHIMA FLATS (TASCHE), RIFAT (SNEAKER), ME_STUDIO (WELTKARTE)
ALLE: STOCK.ADOBE.COM, FOTOS: KNIPEX (ZANGEN), PLAGIARIUS E.V. (ZWERG)

Hauptsache billig

Jeder dritte Europäer hat schon mal bewusst ein Fake-Markenprodukt gekauft. Und manch einer fällt unwissentlich auf den Schwindel herein. Bei Schnäppchen heißt es **misstrauisch** sein: Ein Dumpingpreis hat fast immer einen Haken.

Risiken sind etwa überschrittene Chemikalien-Grenzwerte sowie Erstickungs- und Brandgefahr bei Spielzeug und Ladegeräten.

Gefälschte Maschinen

Jeder zweite **Maschinen- und Anlagenbauer** klagt über Produktpiraterie, so eine Studie des Branchenverbands VDMA. Der **Schaden** ist mit 4 Milliarden Euro pro Jahr enorm. Plagiate bergen zudem oft **Gefahren** für die Nutzer.

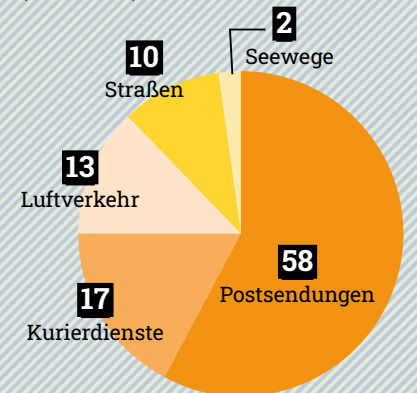


Online-Handel als Einfallstor

4,6 Milliarden Pakete mit geringem Warenwert kamen 2024 aus Drittstaaten in die EU – über 12 Millionen am Tag! Das spült haufenweise Fälschungen von asiatischen Billig-Plattformen wie **Temu**, **Shein** und **Alibaba** ins Land. Die EU verhängt Strafen, auch der Zoll hält dagegen, ab 1. Juli gilt eine Abgabe von 3 Euro pro Kleinsendung.

Betrug per Post

Wege der vom Zoll beschlagnahmten Waren nach Fällen (in Prozent)



Fake am Strand

Imitierte Sneaker oder Sonnenbrillen als **Urlaubsmitbringsel** sind bei uns nicht verboten, vorausgesetzt der Wert bleibt unter 430 Euro und man verkauft sie nicht weiter. Der **Zoll** darf Fakes aber einbehalten und vernichten. In Spanien und Italien etwa droht Bußgeld!

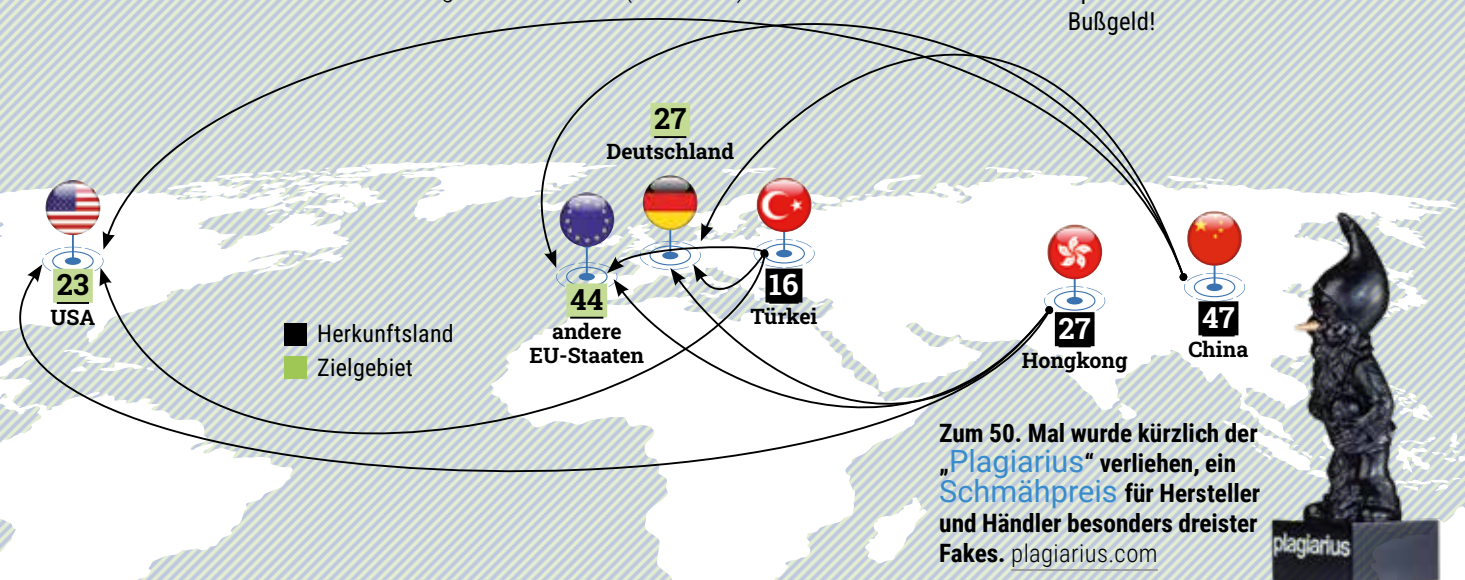
Vorsicht, Ideenklau

Abkupfern ist leider lukrativ. Billige Nachahmungen schaden den Betrieben erheblich – und sind oft riskant für die Verbraucher

VON BARBARA AUER UND FRIEDRIKE STORZ

Die Fälscher-Hochburgen und ihre Ziele

Anteil am Wert der weltweit beschlagnahmten Waren (in Prozent)



Zum 50. Mal wurde kürzlich der „**Plagiarist**“ verliehen, ein **Schmähpreis** für Hersteller und Händler besonders dreister Fakes. plagiarist.com



grand theft auto

Warum dieser Hype?!

Im November kommt das lang erwartete GTA VI auf den Markt:
Die Gaming-Branche ist im Ausnahmezustand – das kann am Ende auch Innovationen in der Industrie fördern

Mehr als 13 Jahre! So lange mussten Fans auf das neue „Grand Theft Auto“ warten. Jetzt ist diese halbe Ewigkeit fast vorbei – und die Vorfreude der gigantischen Gaming-Szene grenzenlos, auch in Deutschland.

„Dieser Hype ist kein Ausnahmement, sondern Ausdruck eines dauerhaften Trends. Games sind längst zum Leitmedium unserer Zeit geworden.“ So sagt es Felix Falk, Geschäftsführer des Verbands der deutschen Games-Branche, im Gespräch mit **aktiv im Norden**. Die speziellen Skills aus der Spielwelt seien mittlerweile auch in vielen Industriezweigen stark nachgefragt.

Rund 260 Millionen Dollar Umsatz binnen einer Woche für die Produktionsfirma Rockstar Games: Laut Marktforschungsdienst Newzoo war der Vorverkaufsstart von GTA VI im Juni der erfolgreichste aller Zeiten. Und das Spiel kommt erst am 19. November raus. Bis zum Ende der



FOTO: IMAGO/GARTNER

Veröffentlichungswoche prognostiziert Newzoo einen Umsatz von 3,3 bis 5,2 Milliarden Dollar! Kein Wunder: Die Videospielserie läuft schon seit 1997. Fünf Hauptspiele, mehrere Ableger, Spin-offs und Erweiterungen später ist GTA eine der bekanntesten Marken der globalen Unterhaltungsindustrie.

Die Branche: Mehr Umsatz als Film und Musik zusammen

Im November sollen die Fans erstmals seit 2013 Nachschub bekommen, nach etlichen Verzögerungen, Pannen und Spekulationen, zunächst nur für die Playstation und die Xbox. Der erste GTA-VI-Ankündigungstrailer ist dann auch schon wieder drei Jahre alt.

Seit Jahren bekennende Gamerin: Forschungsministerin Dorothee Bär, hier beim Deutschen Computerspielpreis.



Ein paar Eindrücke aus Vice City: Der fiktive Spielort von GTA VI soll an die US-Metropole Miami erinnern.



Der Hype um das – wegen teils gewaltverherrlichender und frauenfeindlicher Inhalte durchaus umstrittene – Spiel steht exemplarisch für eine Industrie, die sich rasant zum wichtigsten Wirtschaftszweig der Unterhaltungsbranche entwickelt hat. Laut dem „Global Entertainment and Media Outlook“ der Beratungsfirma PwC lag der weltweite Umsatz mit Videospielen im Jahr 2024 bei 224 Milliarden US-Dollar – und dürfte bis 2029 die Marke von 300 Milliarden knacken! Games machen damit mehr Geld als die Film- und Musik-Industrie zusammen.

3D-Modelle, Prototypen: Gaming-Skills sind in vielen Firmen gefragt

Was außerdem wichtig ist: „Games sind ein Innovationsmotor weit über den Unterhaltungsbereich hinaus“, sagt Experte Falk. Viele Unternehmen aus anderen Branchen suchen bereits nach Games-Fachkräften. Das Institut der deutschen Wirtschaft hat rund 5.000 Online-Stellenanzeigen in Deutschland ausgewertet, in denen Gaming-Kenntnisse verlangt wurden. Ergebnis: Knapp zwei Drittel dieser Stellen sind bei Firmen, die gar nicht zur Games-Branche gehören!

So setzen Unternehmensberatungen auf das Wissen der Spieleprofis, um Kunden bei deren digitalen Transformationsprozessen zu unterstützen. Ingenieur- oder Architekturbüros nutzen die Kompetenzen, um 3D-Konstruktionen zu visualisieren.

In der Industrie kommen Jobanzeigen mit Games-Anforderungen am häufigsten aus der Automobilbranche: um Fahrzeug-Prototypen virtuell zu entwickeln und zu testen, bevor echte Modelle entstehen. „Die Branche ist ein Reallabor für Schlüsseltechnologien“, erklärt Falk. „Ihre Förderung ist damit eine Investition in die digitale Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Wirtschafts- und Technologiestandorts.“

GTA VI: Worum geht es da?

GTA ist ein **Open-World-Videospiel**: Man steuert eine Figur durch eine Großstadt, erledigt Missionen, treibt sich herum, zettelt Verfolgungsjagden mit der Polizei an. **GTA VI** spielt in Vice City im fiktiven US-Bundesstaat Leonida, der an Florida erinnert.

Wegen expliziter Gewaltdarstellung und klischeehafter Figurenbilder gibt es **immer wieder harsche Kritik** an der Reihe, ebenso an den **Arbeitsbedingungen** in der Branche: Beschäftigte wie Beobachter berichten vom „Crunch“ – die Phase kurz vor der Veröffentlichung eines Spiels, in der Entwickler oft systematisch Überstunden machen.

ILLUSTRATIONEN: MIGLAGOA – STOCK.ADOBE.COM (GROSSE GTA-ILLUSTRATION), ROCKSTAR GAMES (GTA-SCREENSHOTS)

Deutschland spielt beim Gaming bisher eine ambivalente Rolle. Einerseits spielen hier 41 Millionen Menschen regelmäßig Videospiele – also jeder zweite Bundesbürger, ermittelte das Marktforschungsunternehmen Yougov im Auftrag des game-Verbands. „Deutschland ist der fünftgrößte Games-Markt weltweit“, sagt Falk. Rund 9,4 Milliarden Euro seien hier 2025 umgesetzt worden.

Andererseits ist Deutschland als Produktionsstandort für Videospiele im Vergleich mit großen Playern wie China, USA, Kanada oder Japan eher klein. „Wir sind Weltklasse beim Spielen – liegen als Entwicklungsstandort aber noch weit unter unserem Potenzial“, sagt Falk. Das könnte sich ändern, auch dank zunehmender Förderung durch die Bundesregierung: Zwischen 2018 und 2024 stieg die Zahl der deutschen Games-Unternehmen laut Verband von 524 auf 948, mit inzwischen rund 15.000 Beschäftigten und einem Umsatz von 3,7 Milliarden Euro.

Übrigens: Für game-Geschäftsführer Felix Falk könnten Games auch demokratische Werte vermitteln: „Sie fördern spielerisch die Kompetenzen, die Wirtschaft und Gesellschaft von morgen brauchen.“

NIKLAS KUSCHKOWITZ

224
Milliarden Dollar hat
die Games-Branche
2024 weltweit
umgesetzt

Quelle: PwC



AUSZUBILDENDE

Herzlich willkommen!

Über 2.500 junge Menschen haben kürzlich ihre Ausbildung in der nord-deutschen Metall- und Elektro-Industrie begonnen. **aktiv im Norden** präsentiert hier einige von ihnen. Weitere Bilder folgen in der nächsten Ausgabe.



Broetje-Automation
Rastede



Nordex
Hamburg



HAB
Wusterhusen



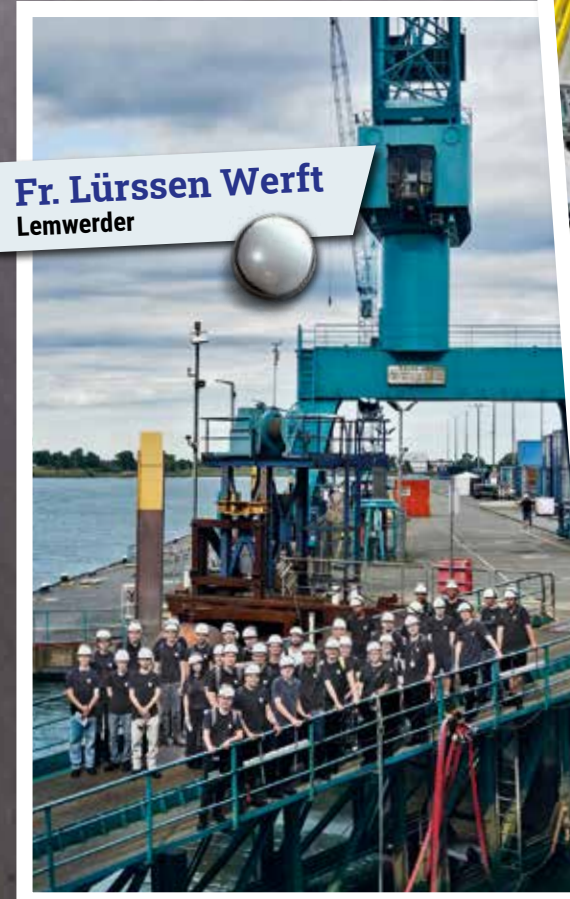
Jungheinrich
Hamburg



SEAR
Rostock



Airbus
Stade



Fr. Lürssen Werft
Lemwerder



Mankenberg
Lübeck



Baader
Lübeck



Graepel
Löningen

FOTO: ALLE BILDER WURDEN VON DEN UNTERNEHMEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT



FOTO: DLR FOTOMEDIEN KP

FSG SHIPYARD Stapellauf

Das Forschungsschiff „Modularis“ des **Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt** (DLR) wurde auf der **FSG Shipyard** in Flensburg erstmals zu Wasser gelassen. Nun beginnt auf der **Lloyd Werft** in Bremerhaven die technische Ausrüstung. Das Bild zeigt DLR-Projektleiterin **Gesa Ziemer** mit DLR-Vorstand **Stéphane Beemelmans** (links) und **Thorsten Rönner**, geschäftsführender Gesellschafter der Lloyd Werft.



FOTO: JAPP VENTURES

MD AIRCRAFT Neuer Partner

Der Flugzeugentwickler **MD Aircraft** hat eine strategische Partnerschaft mit dem Venture-Capital-Investor **JAPP Ventures** vereinbart. Ziel der Kooperation ist es, die Entwicklung und Einführung emissionsfreier Fracht- und Passagierflugzeuge für den Regionalverkehr voranzutreiben. JAPP-Geschäftsführer **Alexander Gebler** (links im Bild mit **Tim Markwald** von MD Aircraft): „Die Vision und das Engagement des Teams von MD Aircraft haben mich von Beginn an überzeugt. Mit unserer Beteiligung von 5 Millionen Euro – der bisher größten unserer Unternehmensgeschichte – unterstützen wir ein großartiges Team, das die Luftfahrt nachhaltig verändern möchte.“



FOTO: NORDEX

NORDEX Einweihung

Mit der Eröffnung einer Outdoor-Storage-Area mit 18.000 Quadratmetern erweiterte **Nordex** seine Aktivitäten am Standort Rostock. Insgesamt wurden in das Projekt 5,5 Millionen Euro investiert. Am Abend gab es für die Belegschaft und alle Gäste ein großes Grillfest. Unser Bild zeigt die Nordex-Manager **Florian Matthes** (rechts) und **Alexander Farnkopf** (links) mit Rostocks Oberbürgermeisterin **Eva-Maria Kröger** und Staatssekretär **Jochen Schulte**.

Investition in die Zukunft

Der Intralogistik-Spezialist **Jungheinrich** baut seine Innovationsaktivitäten aus und hat dafür die Tochter **Uplift Ventures** gegründet. Diese verantwortet künftig die internationalen Venturing-Aktivitäten des Konzerns.

Aufgabe von Uplift Ventures ist es, in Start-ups zu investieren und innovative Wachstumsunternehmen aufzubauen. Jungheinrich will damit Geschäftsfelder jenseits seines

Kerngeschäfts erschließen, die ein hohes Potenzial haben. Schwerpunktthemen sind unter anderem autonome Logistiksysteme, die KI-basierte Optimierung von Materialflüssen und Lieferketten, Robotics und nachhaltige Energielösungen. Geführt wird das Unternehmen von **Kerk Wichmann**, **Christina Hammes**, **Maik Steding** und **Christian Noske** (von links). Der erste Fonds hat ein Volumen von 100 Millionen Euro.



FOTO: JUNGHEINRICH

NACHGEFRAGT

Hören Sie noch Schallplatten?

Vor 75 Jahren, Mitte 1951, stellte die Deutsche Grammophon-Gesellschaft (DGG) die erste deutsche Langspielplatte vor. Daher war sofort klar, welche Frage wir diesmal unseren Leserinnen und Lesern im Norden stellen



Pascal Lewes (34), Kfz-Techniker aus Quickborn:

Nein, ich habe keine Platten, die sind mir – ähnlich wie CDs – einfach zu umständlich. Außerdem könnte ich die auch nicht im Auto nutzen. Zu Hause höre ich Musik mit der Bluetooth-Box, das geht mit dem Handy schneller und einfacher als mit einem Plattenspieler. Vielleicht ist es auch eine Generationenfrage, aber ich habe tatsächlich noch nie eine Schallplatte besessen.

Katharina Ingenhaag (62), Angestellte aus Hamburg:

Ich besitze ein paar alte Jazzplatten, die ich vor einiger Zeit im Antiquariat gekauft habe und gerne höre. Mein Mann wiederum hat den passenden Plattenspieler und die richtigen Lautsprecherboxen dafür. Der Klang dieser Platten ist voller und weicher und das gelegentliche Knistern und andere Nebengeräusche stören mich überhaupt nicht, im Gegenteil, das gehört einfach dazu.



Maik Drews (41), Logistiker aus Wolgast:

Ich habe vor längerer Zeit die Schallplattensammlung samt Abspielgerät von meinen Eltern geerbt. Als später dann der Plattenspieler kaputtging, war es vorbei mit den Vinylscheiben. Ich habe sie auf dem Flohmarkt angeboten und bin sie alle losgeworden. Der musikalische Geschmack meiner Eltern reichte von Heavy Metal bis ABBA. Ich höre heute Musik bevorzugt aus dem Radio oder auf Youtube.

Alfons Ewert (59), Bauschlosser aus Greifswald:

In meiner Jugend waren angesagte Schallplatten in der DDR in der Regel nur sehr schwer zu kriegen und Westplatten waren auf dem Schwarzmarkt ziemlich teuer. Die ergatterten Scheiben wurden unter Freunden und Bekannten weitergereicht und auf Kassetten überspielt. Beide Tonträger besitze ich heute nicht mehr, aber an den besonderen Klang von Vinyl-LPs erinnere ich mich immer, wenn ich Hits aus den 80er-Jahren im Radio höre.



PLEUGER Finanzchef wird CEO



FOTO: PLEUGER

Chefwechsel beim Hamburger Pumpenspezialisten **Pleuger**: Der bisherige Finanzvorstand **Christian Dreser** wurde zum Chief Executive Officer (CEO) des Unternehmens ernannt. Dreser verfügt über mehr als 23 Jahre Führungserfahrung in den Bereichen Ingenieurwesen, industrielle Fertigung, Logistik, Einzelhandel, Private Equity und Industrie-Dienstleistungen.

ZÖLLNER Jubiläum



FOTO: ZÖLLNER

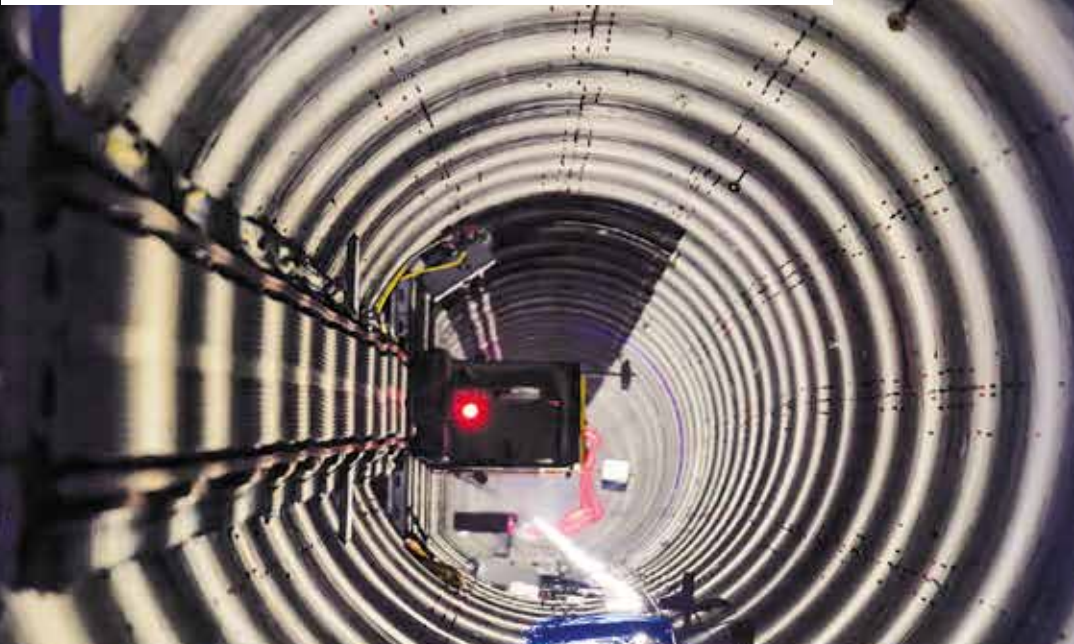
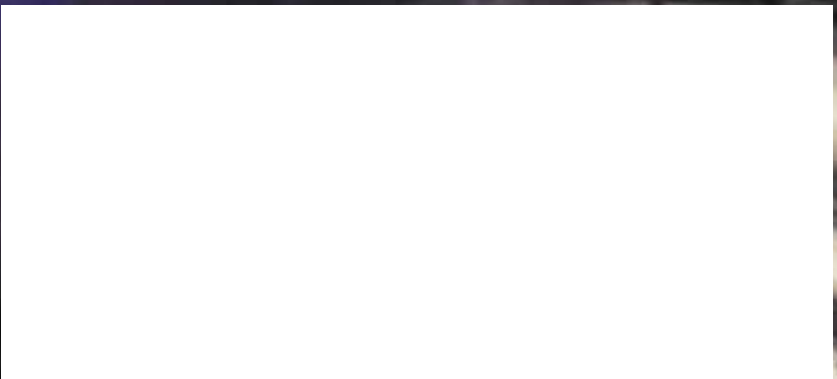
Mit einem großen Fest für die gesamte Belegschaft und ihre Angehörigen feierte das Kieler Unternehmen Zöllner seinen 80. Geburtstag. Unter den zahlreichen Gästen war auch Schleswig-Holsteins Ministerpräsident **Daniel Günther** (oben), der CEO **Philipp Murmann** gratulierte und alles Gute für die weitere Entwicklung wünschte. Zöllner beschäftigt weltweit rund 400 Mitarbeiter, der Großteil davon am Hauptsitz in Kiel.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)

Unten durch

Der Tunnel für die Suedlink-Stromkabel unterquert die Elbe

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/DPA (2) WEISSE FLÄCHE FREI FÜR ADRESSAUFDRUCK



Etappe geschafft: Die Tunnelbohrmaschine „Elsa“ hat den Suedlink-Tunnel unter der Elbe fertig gebohrt. Nach rund eineinhalb Jahren und 5,2 Kilometern erreichte sie nun den Zielschacht in Wischhafen. Der Tunnel verbindet We-

welsfleth in Schleswig-Holstein mit dem niedersächsischen Ort. Ein Anlass zu feiern: Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer, Ina Kamps vom Übertragungsnetzbetreiber

Tennet und Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (von links) kamen zum symbolischen Tunneldurchschlag.

Die Arbeiten an dem wichtigen Infrastrukturprojekt gehen weiter: Ab Ende 2027 werden Gleichstromkabel eingezogen. Vollständig ans Netz gehen soll die 700 Kilometer lange Stromtrasse Ende 2028. Sie transportiert Windstrom von Norden nach Bayern und Baden-Württemberg. AS



Durchbruch: Christian Meyer, Ina Kamps und Daniel Günther (von links) freuen sich über den Fortschritt.